



Bild .v.l.n.r. Ingrid Bäumler, Projektleiter Michael Kock, Britta Kasper



MiKo-MYK

von Michael Kock

Das Projekt „**Migration und Koordination MYK – kurz: MiKo-MYK**“ soll durch gezielte Maßnahmen zur Vernetzung und zur interkulturellen Öffnung die Chancen von Neuzugewanderten auf berufliche und gesellschaftliche Teilhabe verbessern. Die Maßnahmen richten sich hierbei in erster Linie an Behörden und Wohlfahrtsorganisationen, die die Migranten im Landkreis Mayen-Koblenz betreuen. Die gesteckten Ziele erreicht **MiKo-MYK** insbesondere durch regelmäßige Vernetzungstreffen, durch Schulung von Mitarbeitern der beteiligten Institutionen und durch die Zusammenarbeit zur Umsetzung von innovativen Ideen.

Schulungen zur Interkulturellen Sensibilisierung

Behörden und Organisationen, die eine Kooperation mit **MiKo-MYK** eingegangen sind, können ihre Mitarbeiter kostenlos interkulturell sensibilisieren. Die Schulungen werden vom Bildungsinstitut Arbeit & Leben aus Mainz durchgeführt. In den Schulungen wird auf die eigene „Kultur“ und die eigenen „Werte“ eingegangen und auf die „Chancen“, die sich durch eine vielfältige Gesellschaft ergeben. Die Teilnehmergruppen sind bunt gemischt, so dass auch ein übergreifender Austausch der Mitarbeiter stattfinden kann. „Hierdurch wird allen Teilnehmern deutlich, dass das Thema Migration mittlerweile alle Ebenen der Behörden betrifft“, so Ingrid Bäumler, Mitarbeiterin im Projekt. Interessierte Unternehmen und Behörden können noch bis Ende Juni mit **MiKo-MYK** zusammenarbeiten und Ihre Mitarbeiter schulen lassen.

Vernetzungstreffen

Regelmäßige Besprechungstermine der beteiligten Behörden fördern den fachlichen Austausch untereinander und schaffen Transparenz. Beim letzten Vernetzungstreffen am 24.01.2018 haben sich die Vertreter von insgesamt 11 Behörden mit der Ausländerbehörde ausgetauscht und konnten Fragen und Anregungen einwerfen, die in der alltäglichen Arbeit zu kurz gekommen sind. Wie schnell kann eine Arbeitsgenehmigung beantragt werden? Wann erfährt die Ausländerbehörde, dass die Familie des Flüchtlings nachgezogen ist? Wann ist eine Arbeitserlaubnis erforderlich und wie kann das Sozialamt vor Ort über die Arbeitsaufnahme informiert werden. Die meisten Fragen konnten mit den Vertretern der Behörden direkt geklärt werden, dennoch wurde deutlich, dass ein regelmäßiger Austausch weiterhin notwendig ist.

Zusammenarbeit mit der Verbraucherzentrale

Wie trenne ich den Müll? Wie lüfte ich richtig? Was verbraucht den meisten Strom im Haushalt und wie funktioniert ein Heizungsthermostat? Manche Erfahrungen, die wir seit Kindertagen gelernt haben, sind für Migranten neu und können zu erheblichen finanziellen und persönlichen Schwierigkeiten führen. Ein Flüchtling, bspw. aus Eritrea, hat sich in seinem Herkunftsland nicht

viele Gedanken machen müssen, wie lange ein Fenster im Winter offen steht und ob hierdurch überhöhte Heizkosten entstehen. Insofern erschien es dem Projekt **MiKo-MYK** und der Verbraucherzentrale Rheinland-Pfalz notwendig zusammen zu arbeiten, um Flüchtlingen in Verbraucherschutz- und Energiesparseminaren alltägliches Handwerkszeug näher zu bringen. „Viele

Aspekte, die uns alltäglich erscheinen, müssen von Geflüchteten erst gelernt werden, weil das in ihrem Herkunftsland bislang kein Thema war“, so Michael Kock, Leiter des Projektes **MiKo-MYK**.

Das Projekt „**MiKo-MYK**“ wird gefördert von:

